

NINTH WORLD MUSIC (Fredensborg)

Das dänische Label fußt seit 1983 auf den Säulen Peter Ole Jørgensen und Peter Friis Nielsen, Drummer und E-Bassist in Cockpit Music, Sweethearts In A Drugstore, The Wild Mans Band, Torden Kvartetten. Und in **VOLUME**, anfänglich einem Trio mit dem 1966 in Gdansk geborenen Altosaxophonisten & Bassklarinettenisten Mikołaj Trzaska, der auch schon mit Trio X Trzaska, dem Trzaska Vandermark Zimpel Trio oder Inner Ear seinen Namen zum Klingen gebracht hat. Tungt Vand. (NMW 045) zeigt die seit 2008 mit dem Posaunisten Johannes Bauer zum Quartett angewachsene Formation bei einem wilden Konzert 2009 im polnischen Bydgoszcz. Jørgensen & Friis Nielsen, Letzterer äußerlich ein ällicher bebrillter Angestellter, in Wirklichkeit die rechte Hand des Feuerteufels, sind mehr als bloß eine vortreffliche Rhythmsection. Wer wie sie schon Brötzmann & Gustafsson Feuer unter dem Arsch gemacht hat, für den ist Furiosität geradezu eine Selbstverständlichkeit. Entsprechend fliegen da auch die Fetzen, und die beiden Bläser hier können sich für alle nur denkbaren Kapriolen und Erruptionen blind darauf verlassen, dass der Motor nie stottert, dass sie aber auch nie krampfhaft den Dicken markieren müssen, weil es nichts anderes als protziges Powern gibt. Bauer ist ja auch schon angekickt als Wild Man und als Sweetheart und hat hier wieder den grössten Spaß an Zungenrednerei, Jerichoattacken und der Schwerkraft spottenden Luftsprüngen. Trzaska, saksofonista awangardowy, zu Deutsch: ein verschmitzter Temperamentsbolzen, erweist sich als kongeniale Gießkanne voller Melodiespritzer. Schon nach 'Washing Time' ist alles klar - Freude und Götterfunken en masse. 'Diving in Sound' besticht mit seinen treppauf steigenden Posauenmotiven und der Karachoabfahrt, 'Wimpo Dimpo' mit seiner kriegsolifantös galoppierenden Quirligkeit und fliegenden Bassspänen. 'Megasus' wiehert und spitzentänzelt als kapriziöses Riesenross, bis Trzaska zu einem hymnischen Solo ansetzt. Das Bassspiel dazu ist freiweg wahnwitzig. ROCK'N'ROOOOLLLLLL!!! Aber in 'Light Shining On A Black Surface' setzen sie als Luftküsse, die ihr Pferdegefieder schütteln und die Nüstern blähen,

erst nur einen träumerischen Huf vor den andern. Bauer holt tief Luft, um zu brummeln und zu brabbeln, Jørgensen wetzt seine Stöckchen, bevor er zu tocken, zu dreschen und zu flegeln beginnt. Und natürlich wird auch das wieder ein fideles Plantschen in Sound, mit kecken Hornstößen, gerupftem Bass, und herrlichem Call & Response von Tröt und Tröttröt. Auch das Titelstück nähert sich mit gesumnten und gezogenen Tönen und labyrinthischem Getänzel ganz allmählich nur der Flamme, an der es sich selbst entzündet zum hymnischen Höhepunkt, von dem es ganz lyrisch und andächtig sich wieder zurückzieht. [ba 71 rbd]